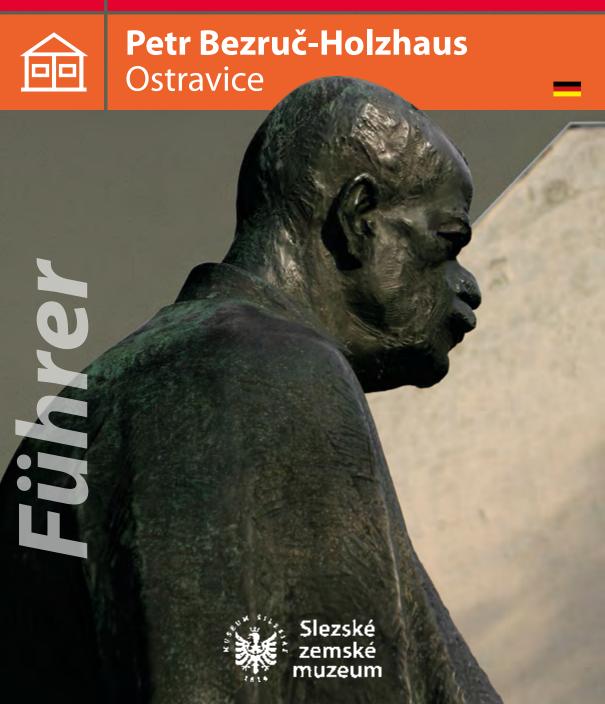


Petr Bezruč-Gedenkstätte Opava





Die Petr Bezruč-Gedenkstätte

Petr Bezruč-Gedenkstätte

Die Petr Bezruč-Gedenkstätte ist eines von sechs Expositionsobjekten und Arealen des Schlesischen Landesmuseums. Sie war bereits zu Lebzeiten des Dichters Petr Bezruč entstanden und steht an der Stelle seines Geburtshauses. Die Petr Bezruč-Gedenkstätte ist zugleich literaturwissenschaftliche Arbeitsstätte und Ausstellungsareal. Ihre Tätigkeit ist bereits über fünfzig Jahre überwiegend auf den Erwerb und die Bearbeitung der Nachlässe bedeutender literarischer Persönlichkeiten Schlesiens und Nordmährens gerichtet. In den Depositen der Gedenkstätte befinden sich über 200 000 Dokumente aus den Nachlässen von etwa 85 Literaten. Mit dieser Vielzahl an literarischen Andenken nimmt das Schlesische Landesmuseum den zweiten Platz im Rahmen der Tschechischen Republik ein, gleich hinter der Gedenkstätte der Nationalliteratur in Prag.

Im Erdgeschoss der Petr Bezruč-Gedenkstätte befindet sich eine Ausstellung, die an das Leben dieses großen schlesischen Dichters erinnert. In der ersten Etage ist ein Saal, der zu kulturellen Veranstaltungen des Museums dient – kurzzeitige Ausstellungen, Vorträge oder

Im Jahr seines Todes – 1958 – entstand aus Initiative der Gedenkstätte zu Ehren des Dichters das Literaturfestival "Bezručs Opava/Troppau". Es findet immer im September statt. Im Verlauf der Jahre hat es eine Reihe von Änderungen bis zu der heutigen Form eines Multigenre-Festivals durchlaufen; die ursprüngliche Festivalwoche wurde durch einen ganzen Festivalmonat mit verschiedenartigen kulturellen Veranstaltungen und Programmen ersetzt."Bezručs Opava/Troppau" gehört zu den ältesten Kulturfestivals in der Tschechischen Republik.

Wie bereits erwähnt, befindet sich das Gebäude an der Stelle, an der das Geburtshaus des Dichters Petr Bezruč gestanden hat. Dieses Haus wurde am Ende des Zweiten Weltkriegs erheblich beschädigt und musste deshalb abgerissen werden. Im Jahr 1946 wurde in Opava/ Troppau die Petr Bezruč-Gesellschaft mit dem Ziel eingesetzt, die Sammlungen zusammenzufassen und den Forschern zu ermöglichen, Bezručs Arbeiten herauszugeben. Hauptziel der Petr Bezruč-Gesellschaft war der Aufbau eines Bezruč-Museums.

Im Jahr 1952 hat die Aufgaben der erwähnten Gesellschaft das Schlesische Studieninstitut in Opava/Troppau übernommen, in dem auch eine Spezialabteilung Petr Bezruč eingerichtet wurde. Die Bemühungen um den Aufbau eines Bezruč-Museums kulminierten am 5. Mai 1956, als in dem neu gebauten Gebäude eine Exposition der Petr Bezruč-Gedenkstätte feierlich eröffnet wurde. Auf der Grundlage des letzten Willens von Bezruč wurde die Gedenkstätte Nachlass des Dichters, einschließlich der Urheberrechte. Bestandteil dieses Nachlasses war auch das Petr Bezruč-Holzhaus in Ostravice/Ostrawitz, dessen Ausstellung bestrebt ist, die Atmosphäre aus der Lebenszeit des Dichters so authentisch wie möglich näher zu bringen. Bei der Reorganisation des Schlesischen Studieninstituts erfolgte im Jahr 1958 die Überführung der Gedenkstätte in die Struktur des Schlesischen Museums in Opava/Troppau.

In der ersten Hälfte der 60er Jahre wurden die Vorbereitungen für die Schaffung einer neuen Dauerausstellung eingeleitet. Diese Dauerausstellung wurde im September 1967 unter der Bezeichnung Petr Bezručs Leben und Werk eröffnet: sie wird bis heute in der Gedenkstätte in praktisch unveränderter Form präsentiert. Die Dauerausstellung stellt andeutungsweise Abschnitte der wichtigsten Momente in Bezručs Leben und Schaffen dar.

Die Persönlichkeit Petr Bezruč – der nicht traditionelle Eintritt des Dichters in die Literaturszene

Petr Bezruč (1867–1958, mit eigentlichem Namen Vladimír Vašek) gehört zu den bedeutendsten Vertretern der tschechischen Poesie an der Wende des 19. und 20. Jahrhunderts. In die Literatur ist er mit seiner einzigen Sammlung, *Slezské písně – Schlesische Lieder*, eingetreten. Mit ihrem Stil haben die absolut ungewöhnlichen Verse keinerlei Parallele in der tschechischen Literatur, genauso wenig wie die exaltierte Art und Weise des Schaffens von Bezruč. Literarisch wird der Autor von Historikern in die Generation der sogenannten anarchistischen Rebellen eingeordnet; sein Werk ist durch den Symbolismus und die Tschechische Moderne beeinflusst worden.

Im einführenden Teil der Exposition ist der offizielle Eintritt des Dichters Petr Bezruč in die Literatur

festgehalten. Im Jahr 1899 schickt Vladimír Vašek seine Gedichte an die Zeitschrift Čas (Zeit), wo sie in die Hände des Herausgebers, Jan Herben, gelangen. Der sieht in den Gedichten ein riesiges Potential und entscheidet sich, sie herauszugeben; dennoch ahnt er nicht, wer sich hinter dem Pseudonym Petr Bezruč verbergen könnte. In der Beilage der Zeitschrift Čas (Zeit) werden somit die ersten drei Gedichte von Bezruč herausgegeben. Die Gedichte Škaredý zjev – Das Schreckphantom und Den Palackého – Palacký-Feier werden sofort beim ersten Abdruck in der 4. Nummer der Zeitschrift Čas (Zeit) im Februar 1899 konfisziert. Als erstes Gedicht gelangt somit das Gedicht Zkazka – Sage, später umbenannt in Jen jedenkrát – Nur einmal unter die Leser.



Vladimír Vašeks Geburtshaus



Straße Ostrožná ulice und Vladimír Vašeks Geburtshaus nach dem 2. Weltkrieg





Blick in die Dauerausstellung

A Petr Bezruč-Gedenkstätte

Petr Bezruč-Gedenkstätte

Nur einmal

Ich weiß nicht, wann und wo ich einmal eine Sage hört' erzählen:
Im hohen Norden lag ein trübes Tal, von Bergen schroff umschlossen. ein traurig Dämmertal, das nie der Strahl der Sonne noch berührt hat.
Dort lebt ein düstres Volk in ewigem Schnee, in rauschgeschwärzten Kuppen. Am Feuer saßen Männer,
- ein Wort wog schwerer da als Klumpen Goldes -, die Weiber bang dahinten, und in die Felle duckten sich die Kinder.

Wer weiß, wie dies geschah, vielleicht geriet die Erde aus den Fugen, doch eines Morgens flammt' die Sonne auf: das ganze Volk, vom Glanze jäh geblendet, floh in die schwarzen Kuppen und einen Block zum Eingang wälzte jeder und stürzte mit der Wang' zur Erde nieder, zum Dämon, der im Unbekannten haust, Gebete sendend ... während draußen der ewige Schnee zum ersten Mal dahinschmolz, die unberührte Flur dem Kuss des Lichts mit Veilchenblüten dankte. -Der Sonnengott, von toter Still begrüßt und Angstgebeten, eilt übers Tal hinweg und niemals mehr sah er nach jenen hüben.

Und als die Angst verwich, als aus dem Dämmer sich die Menschen lösten. die feuchte Erde sahen, der unbekannten Veilchen Duft einsogen und fühlten, dass ein auter Gott, von ihnen schwer beleidigt, hier gewesen, der, wie sie's in der Seele wussten, nie und nimmermehr zu ihnen wiederfände. befiel ein Schmerz sie, schwerer als das Leben, und zog der düstern Männer Häupter tiefer und tiefer noch den Nacken banger Frauen. dass sie fortan die Trauer doppelt trugen, denn sie empfanden, dass unwiederbringlich das Licht dahin war, das die Erde rührte. dahin durch ihre Schuld, Licht, das nie wiederkehrt!

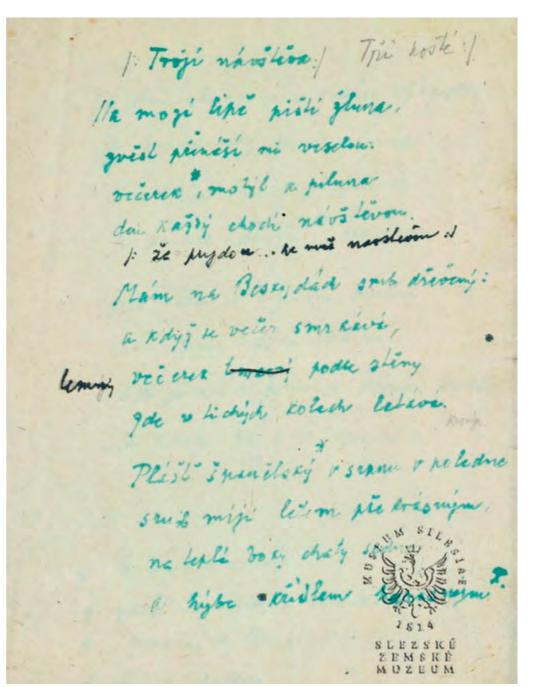
Einmal, nur einmal streifte mich die Liebe. Das schwarze Haar reicht' ihr tief bis zum Gürtel. mit süßer Stimme red'te sie zu mir: "Ihr habt ein gutes Herz, und jedes Weib wird mit Euch glücklich werden." Ein flüchtig scheuer Blick, der mehr verriet, als selbst die süßen Worte, die sie mit süßem Schalle sprach. wie man bei uns daheim in Teschen spricht; begleitet' ihr Gespräch. -Und ich, der ich schon ausgetrunken hab' bis auf die bittre Hefe meinen Becher, aus meinem Buch getilgt die weißen Seiten, ich sprach mit rauer Kehle, wie dort sie sprechen, die geschwärzten Männer, tief unter Ostraus Hängen: Ohn' Ende, Fräulein, wird das Glück dem werden, der Euer Mann wird sein,

Ich liebte sie. Und sie hat sich vermählt!
Mein Herd ward kalt, mein Herz liegt voller Schatten
und grenzenlose Trauer quält mich oft,
wenn's mich gemahnt,
dass süßen Schritts die Liebe mir genaht war
und ich die Türe meiner Hütte zuwarf,
und dass sie nie mehr wiederkehrt!

die Rose, glaubt, taugt nicht zum welken Stamm.

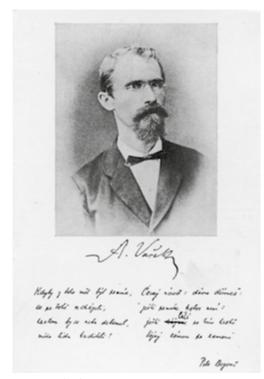
Übersetzungen: Rudolf Fuchs (Die schlesischen Lieder. Leipzig, nicht datiert)

Die Gedichte fanden ein riesiges Echo bei den Lesern und lösten eine Suchaktion aus, die das Ziel hatte, festzustellen, wer sich hinter dem Pseudonym Petr Bezruč verbarg. Der Dichter hat mit seinem Werk großes Interesse hervorgerufen, denn mit seiner Auffassung über das schöpferische Tun in der Tradition der sogenannten Erwecker mit einer Hingabe für das Schicksal des Volks stellte er sich – und so wurde er auch wahrgenommen – als dessen Sprecher dar, als Volksbarde. Nach dem Verrat des Pseudonyms verbot Petr Bezruč den Druck weiterer Gedichte; er war allerdings mit ihrer gesammelten Herausgabe, die den Namen Slezské číslo – Schlesische Nummer – trug, einverstanden. Dies geschah im Jahr 1903.



Manuskript eines Gedichts von Petr Bezruč

Familiärer Hintergrund und Studium von Petr Bezruč



Antonín Vašek – der Vater von Petr Bezruč

Vladimír Vašek wurde am 15. September 1867 in Opava/ Troppau in einer Familie geboren, in der die Traditionen der nationalen Wiedergeburt sehr lebendig waren. Sein Vater, Antonín Vašek, gehörte zur Generation der sogenannten Erwecker; als Gymnasialprofessor in der Region um Opava/Troppau entfaltete er ein patriotisches Leben. Mit seinen wissenschaftlichen Forschungen trat er Zweifeln über die Echtheit der Handschriften an die Öffentlichkeit, er wurde jedoch als Volksverräter bezeichnet. Nervliche Strapazen und Arbeitsüberlastung beschleunigten den Fortgang einer ernsthaften Erkrankung; Antonín Vašek starb im Jahr 1880, als sein Sohn Vladimír erst 12 Jahre alt war. Die Mutter des Dichters, Marie Vašková (geborene Brožková) war in der Ehe nicht sehr glücklich gewesen. Während sich ihr Ehemann der pädagogischen und wissenschaftlichen Arbeit widmete, musste sie sich allein um den Haushalt und die sechs Kinder kümmern. Aufgrund der intensiven protschechischen Aktivitäten Vladimír Vašeks (im nahezu deutschen



Marie Vašková – Petr Bezručs Mutter

Troppau/Opava) musste die Familie nach Brno/Brünn umziehen. Allerdings verbrachte Vladimír Vašek jeden Sommer in Háj u Opavy/Freiheitsau bei Troppau. Der Sohn hat somit aus der Familie ein starkes patriotisches Bewusstsein und Mut zum Widerstand sowie Unnachgiebigkeit mitgenommen. Gleichzeitig war seine Kindheit durch Zerwürfnisse der Eltern und die oftmalige Trennung vom Vater gekennzeichnet.

Ab 1881 besucht Vladimír Vašek das Gymnasium in Brno/Brünn. Die schlechtesten Ergebnisse hat er in Deutsch, Mathematik und im Gesang. Während der Jahre am Gymnasium schreibt er die ersten Verse, die allerdings nicht erhalten geblieben sind (es blieben lediglich Verse in einer Korrespondenz zurück). Er wird durch die Lektüre von Jaroslav Vrchlický, Jan Neruda oder Edgar Allan Poe beeinflusst, zudem las er Alexander Sergejewitsch Puschkin und Michail Jurjewitsch Lermontow im Original.

Nach dem Abitur beginnt er ein Studium der klas-

sischen Philosophie in Prag. Zu seinen Lehrern an der Universität gehören T. G. Masaryk, Jaroslav Goll oder Otakar Hostinský. Gerade in dieser Zeit durchlief Bezruč einen gewissermaßen verlorenen Zeitabschnitt. Immer öfter verfällt er in Melancholie und verschließt sich seiner Umgebung. Er nimmt an keinen kulturellen, politischen oder nationalen Aktivitäten teil. Später gibt er selbst zu, dass er weder das Nationaltheater noch den St.-Veits-Dom besucht hat. In dieser Zeit verbringt er die meiste Zeit in Kneipen und Cafés und widmet sich mehr dem Kartenspiel und Trinken als dem Studium.

Er trifft zum ersten Mal mit Jan Herben und Vilém Mrštík zusammen, mit denen er über Literatur diskutiert. Durch die Bekanntschaft mit dem Leben inmitten der Prager Großstadt verliert er allerdings mit den Illusionen auch seine Lebensenergie. Als sogenannter nutzloser Mensch, der oft das Thema von Weltromanen dieser Zeit ist, fühlt er sich im Leben und auch sich selbst als Fremder. In einem Brief an seinen Freund Jaroslav Kunz vertraut er ihm sein nervöses und melancholisches Verhalten an: "...Du weißt selbst, dass alles nutzlos ist, dass mir die Welt in allem vollkommen gleichgültig ist, dass mich nichts an diesem unbestimmten Begriff fesselt, zu

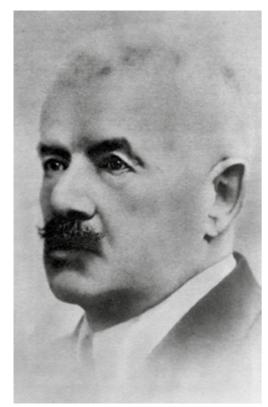
dem man Leben sagt, der nur Wonne und Trübsal enthält. Ich trachte jedoch danach, dieses "Leben" angenehm zu machen, solange ich nicht fortziehe, deshalb rauche und trinke ich leidenschaftlich und spiele auch leidenschaftlich Karten." (29. Juni 1886)

Nach fünf Semestern Studium kehrt er 1888 nach Brno/Brünn zurück. Die Situation der Familie ist ziemlich kritisch, die Mutter musste sich verschulden, um Bezručs Geschwister zu ernähren. Petr Bezruč arbeitet zunächst beim Landesausschuss als Schreiber; nach einem Jahr wird er Postpraktikant auf der Bahnhofspost in Brno/ Brünn. Erste gelegentliche Ausflüge in die Umgebung von Brno/Brünn bringen ihn aus der Apathie heraus. In dieser Zeit schreibt er die prosaischen Skizzen Studie z Café Lustig – Studien aus dem Café Lustig, die im Jahr 1889 unter dem Pseudonym Ratibor Suk erscheinen. Die veröffentlichten Prosastücke brillieren durch ihren Sinn für das Detail, mit ihrer ironischen, jedoch ruhigen Erzählstruktur belegen sie das Beobachtungstalent und die Vorliebe des Autors für das Erzählen. 1891 legt er die Beamtenprüfung ab, die ihm – vom Gehalt her betrachtet – einen Aufstieg garantiert; anschließend wird er sofort an das Postamt in Místek/Friedberg versetzt.



Zeugnis

Bezručs Arbeit, Freunde und Liebe



Petr Bezruč

Der Aufenthalt in Místek/Friedberg wird für Petr Bezruč und sein Schaffen schicksalhaft. Hier lernt er seinen besten Freund, Ondřej Boleslav Petr kennen, der ihm hilft, sich der Region der Beskiden und den dortigen Menschen zu nähern. Beide schrieben Verse, brachen zusammen zu Touren in die Berge auf, wo Petr den Freund Bezruč mit der Geschichte und den Problemen der einzelnen Dörfer in der Umgebung vertraut machte. Er war gerade jener leidenschaftliche Patriot, der das Interesse Vladimír Vašeks auf die soziale Frage Schlesiens lenkte. Zu diesem Zeitpunkt beginnt sich der zuvor apathische Student und nunmehrige Postbeamte in einen eifrigen Fürsprecher des schlesischen Volkes zu verwandeln. Boleslav Petr war ein tschechischer Lehrer, der sich mit den Vorgesetzten überworfen hatte und seine Lehrerstelle verlassen musste. Neben dem Verlust seiner Anstellung verließ ihn auch seine Geliebte Hana Hamplová. Aus unglücklicher Liebe hatte Ondřej Boleslav Petr Selbstmord begangen. Petr Bezruč hat die Lebensgeschichte seines besten Freundes im Gedicht *Kantor Halfar* festgehalten.

Boleslav Petr und Petr Bezruč haben oft die Kneipe "U Sagonů – Bei den Sagons" besucht, wo die Kellnerin Maryčka Sagonová arbeitete. Mit ihrem Reiz machte sie einen tiefen Eindruck auf Bezruč, aber zu dem Zeitpunkt, als sie sich kennenlernten, war sie verheiratet und hatte fünf Kinder. Diese platonische Beziehung hatte somit keinerlei Hoffnung auf eine glückliche Zukunft.

Anders war das mit Vašeks großer Liebe Doda Bezrutchová. Mit diesem Mädchen hat sich eine aufrichtige Freundschaft in eine sehr starke Liebesbeziehung verwandelt. Doda kam aus einer reichen Familie, sie imponierte Bezruč durch ihre Bildung und ihr darstellerisches und musikalisches Talent. Petr Bezruč bat die Dodas Mutter um die Hand ihrer Tochter, was sie allerdings ablehnte; als künftiger Bräutigam schien er der Mutter finanziell nicht ausreichend abgesichert zu sein. Doda schlug sich auf die Seite der Mutter und trennte sich von



Maryčka Sagonová



Doda Bezrutchová

Bezruč. Der Dichter hat die Trennung sehr schmerzlich aufgenommen und nie geheiratet. Doda hat später den reichen Beamten Jakub Deml geheiratet. Dieser Mann war um viele Jahre älter als Doda, die mit ihm nicht allzu glücklich war. Nach dem Tod des Ehemanns bemühte sie sich, erneut mit Petr Bezruč in Kontakt zu kommen, aber der Dichter wollte nicht mehr zu einer einmal verlorenen Liebe zurückkehren.

Es ist äußerst wahrscheinlich, dass Vladimír Vašek sein literarisches Pseudonym durch eine Zusammenfügung der Namen von Personen gebildet hat, die am meisten in sein Leben eingegriffen haben. Ondřej Boleslav Petr und Doda Bezrutchová haben sich somit durch die Verknüpfung Petr Bezruč nicht nur in Vašeks Leben, sondern auch in sein literarisches Schaffen projiziert.

Der Aufenthalt in Místek/Friedberg in den Jahren 1891–1893 war für Vladimír Vašek nicht nur Inspiration



Fanynka Tomková, eine von Bezručs Lieben

für die Entstehung des Kerns der Schlesischen Lieder, sondern auch Grundlage für die lebenslängliche Liebe des Dichters zu den Beskiden – zur Natur und zu den dort lebenden Menschen. Nach der Herausgabe der Schlesischen Lieder wird Petr Bezruč für immer der Dichter des Landes unterhalb der Beskiden sein, und diese Landschaft und seine Menschen sind für immer kennzeichnender Bestandteil der Schlesischen Lieder.

Bezručs Herzensorte

Nach der Trennung von Doda kehrte der Dichter in sich. Er heiratete nie, deshalb hatte er nie ein familiäres Hinterland. Allerdings hatte er eine Menge Freunde, die ihn zu sich nach Hause einluden, und das manchmal auch für mehrere Monate.

Ein solcher Freund war auch Antonín Pírek aus Kostelec na Hané/Kosteletz in der Hanna, wo Bezruč im sogenannten Roten Haus wohnte. Ein weiterer bekannter Ausflugsort Petr Bezručs wurde das Dorf Branka u Opavy/Branka, wo er bei Čeňek Kanclíř wohnte. Zu den vom Dichter am meisten geliebten Orten gehörte allerdings sein Holzhaus in Ostravice/Ostrawitz.

Petr Bezruč starb am 17. Februar 1958 in Olomouc/Olmütz. Es war sein Wunsch, seine letzte Ruhestätte auf dem Friedhof im heimatlichen Opava/Troppau zu finden.



Petr Bezručs Arbeitszimmer in Kostelec na Hané/Kosteletz in der Hanna



Das Rote Haus in Kostelec na Hané/Kosteletz in der Hanna



Petr Bezruč

Schlesische Lieder

Der Geschichte der Entstehung der einzigen Gedichtsammlung Bezručs widmeten und widmen auch weiterhin viele Forscher ihre Aufmerksamkeit. Der Schaffensprozess, in dem die Schlesischen Lieder entstanden sind, hatte mehrere Phasen. Die Anfänge kann man an den Beginn der 90er Jahre des 19. Jahrhunderts festmachen, noch vor jenem kritischen Herbst des Jahres 1898, als der Dichter an einer Lungenblutung erkrankte. Wahrscheinlich ist, dass ein wesentlicher Teil der Sammlung (der sogenannte Kern der Schlesischen Lieder) innerhalb eines sehr kurzen Zeitraums in den ersten Monaten des Jahres 1899 entstanden ist. Bezručs ungestüme schöpferische Anspannung wurde durch eine ernste Lungen - und Nervenkrankheit und durch das persönliche Erleben einer unerfüllten Liebe sowie vom Gefühl einer Verpflichtung, einen leidenschaftlichen Protest gegen die nationale und soziale Unterdrückung in der heimatlichen Region auszudrücken, ausgelöst. In einem Brief an Jan Herben deutete Bezruč einen unerhört schöpferischen Prozess an, der die Entstehung der Hauptgedichte ausführte:

"Herr Doktor, glauben Sie nicht, dass mir das Schreiben leichter fallen würde, wenn ich meinetwegen ein Gedicht in fünf Minuten schreibe. Ich weiß nicht, es ist immer so, als oh der Chamsin durch meine Seele weht (sit venia!). die Gedanken strömen hervor wie Sturzbäche aus den Bergen, ich schaffe es nicht, die Worte und Gedanken zu fassen, und dann bin ich eine halbe Stunde lang wie ausgebrannt. Ich denke, wenn ich fünf solcher Gedichte wie Schreckphantom und Maritschka Magdonova nacheinander schreiben würde, könnten sie mich nach Černovice (Anm.: Tschernowitz bei Brünn - Nervenheilanstalt) bringen. Sie haben einmal in dieser konfiszierten Nummer über mich gesagt, dass das überwältigende und leidenschaftliche Arbeiten sind. Ersteres ist Lob, das zweite ist wahr, nur dass mich das wie die Leidenschaft eines Säufers oder eines Spielers ausbrennt."

Im Verlauf der Jahre 1899 und 1900 schickte Bezruč die meisten Gedichte, die die Grundlage seines Lebenswerks bildeten, an Jan Herben. 1903 gab der Autor seine Einwilligung zur Edition der Zeitschriftenausgabe der Schlesischen Nummer – Slezské číslo (zunächst 22 Gedichte, ein Jahr später 31 Gedichte). 1909 wurde die Sammlung wesentlich erweitert – auf 54 Gedichte – und erstmals in Buchform als *Slezské písně – Schlesische Lieder* herausgegeben.

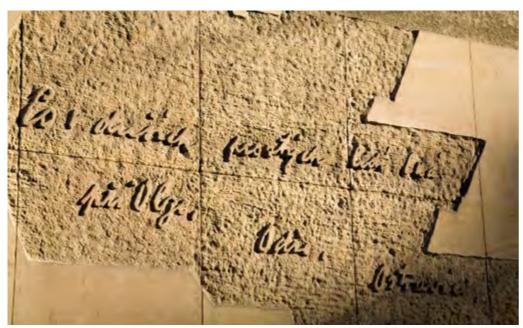
Der Dichter hat während seines gesamten schöpferischen Lebens kein anderes Werk als *die Schlesischen Lieder* herausgegeben. An dieser Sammlung hat er al-

lerdings ohne Unterlass gearbeitet, die Gedichte überarbeitet, rhythmisch angepasst oder neue Gedichte hinzugefügt. Man muss allerdings einräumen, dass sich diese Bearbeitungen nicht immer zugunsten der Sache vollzogen haben. Vor allem Bezručs Eingriffe aus den dreißiger Jahren beginnen sich hinsichtlich der Qualität und Quantität negativ von den vorausgegangenen Bearbeitungen zu unterscheiden, sie sind von einem linguistischen Interesse geleitet und führen mechanisch sprachliche Änderungen durch. Im Hinblick auf die große qualitative Verschiedenartigkeit der einzelnen Ausgaben wurde die definitive Textform der Schlesischen Lieder somit Gegenstand von Streitigkeiten. Die wissenschaftliche Konferenz über textuelle Probleme der Schlesischen Lieder im Jahr 1963 in Opava/Troppau setzte für den kanonischen Text die Ausgabe aus dem Jahr 1928 als Ausgangspunkt fest.

Das Gedicht Stužkonoska modrá – Blaues Ordensband (1930) und die intime Lyrik Labutinka – Schwanenmädchen (1961) wurden eigenständig herausgegeben. Eine große Anzahl von Gelegenheitsprosa und beschreibenden Studien stehen an der Peripherie des Werks von Bezruč. Strittig bleibt die Urheberschaft der Sammlung Básně opus V. – Gedichte opus V., die von Pavel Hrzánský (was ein Pseudonym des jungen V. Vašek ist) unterzeichnet ist. Zu den weiteren Pseudonymen des Dichters gehören die Namen Ratibor Suk, Leo Charvát und Smil z Rolničky.

Die dichterische Selbststilisierung Peter Bezručs als Barde eines aussterbenden Stammes sollte Bestandteil des Mythos über Trotz und Revolte des schlesischen Volkes sein. Bezruč drückt sich nicht nur allegorisch aus, sozusagen in allen Gedichten kann man deren konkreten Schauplatz bestimmen. Neben der dokumentarischen Eigenschaft und dem regionalen Zeugnis sind es die symbolischen Visionen, die Hinwendungen zum Mythos, die balladenhafte Dichtung sowie die Angriffslust und die Dialogdramatik und deren Untermalung mit dem Dialekt, die aus Bezručs Gedichten ein außergewöhnliches Werk machen.

Die Schlesischen Lieder in der Welt



Detail der Fassade der Petr Bezruč-Gedenkstätte

Petr Bezruč gehört zu den am meisten übersetzten tschechischen Autoren; seine Verse wurden in mehr als 40 Sprachen übersetzt. Dank den Übersetzungen in Esperanto konnte die Sammlung des Weiteren auch in die chinesische, japanische oder koreanische Sprache übersetzt werden.

Der abschließende Teil der Exposition präsentiert eine von Rundfunkmitarbeitern aus Ostrava/Ostrau insgeheim aufgenommene Aufzeichnung der Stimme Petr Bezručs, die aus einem Interview mit seiner "Sekretärin" (so hat sie der Dichter angesprochen) Zdenka Kadlecová, verheiratete Tomášková, stammt, die zugleich Autorin eines Erinnerungsbuches ist, das Ortel samoty – Urteil der Einsamkeit genannt wurde. Aufgrund der Tatsache, dass Petr Bezruč nicht gerade ein Anhänger von Journalisten und Filmleuten war, gab er nur äußerst selten und in Ausnahmefällen Interviews. Deshalb hatte sich Frau Kadlecová zu einem kleinen Überrumplungsversuch entschlossen. Nach einem angenehmen Mittagessen unterhielt sie sich mit dem alten Mann bei einem nachmittäglichen Kaffee an einem geöffneten Fenster. In einer Muskatschublade waren Mikrofone versteckt. die dieses unschuldige Gespräch aufnahmen. Das Ziel

der festgehaltenen Unterhaltung war es nicht, gewisse grundsätzliche Informationen über sein Leben und Werk zu erhalten, sondern es war lediglich das Bestreben, Bezručs Stimme aufzuzeichnen.

Die bildnerisch gestaltete Exposition ist das Werk des Architekten Ivo Klimeš (geboren 1932), der hier einen interessanten Durchblick in den Außenraum geschaffen hat. Klimeš hat die abgerissene Rückwand des Raumes durch eine großzügige, heute etwas korrigierte Verglasung mit einem Durchblick in das Atrium mit Grünanlage, Brunnen und Reliefwand im Hintergrund geöffnet. Autor der Steinelemente im Atrium sowie der Wandteile mit Bezručs Versen ist der akademische Bildhauer Vladislav Gajda (1925-2010).

Die Bedeutung Petr Bezručs für die Region um Ostrava/Ostrau und die nationale Literatur ist immens. Obwohl sein Schaffen zeitgenössisch ist und aus der Poesie einer bestimmten Generation hervorgeht, war er imstande, die Thematik der Unterdrückung des schlesischen Volkes vollkommen singulär zu bearbeiten. Mit Bezručs Auftreten zu Beginn des 20. Jahrhunderts war und ist insbesondere die Regionalliteratur beeinflusst worden, und sie wird auch weiterhin beeinflusst werden,



denn die Autoren der gegenwärtigen und künftigen Generation der schlesischen Literatur werden sich stets mit dem Vermächtnis dieses großen Dichters messen müs-

Petr Bezručs Werk hat auch ein außerordentliches Echo im Kreis der musikalischen und bildenden Künstler hervorgerufen – viele Texte des Dichters waren Inspiration für bildende, musikalische oder theatralische Adaptionen.

Kontakt:

Ostrožná 35 746 01 Opava Telefon: +420 553 625 024

E-Mail: pamatnik-bezruce@szmo.cz

Öffnungszeiten:

Montag-Freitag 8-12 Uhr, 13-16 Uhr



Petr Bezruč-Holzhaus

Petr Bezruč-Holzhaus

Das Petr Bezruč-Holzhaus in Ostravice/Ostrawitz verwaltet – ebenso wie die Petr Bezruč-Gedenkstätte – das Schlesische Landesmuseum. Es handelt sich um ein installiertes Objekt, wobei der Schwerpunkt auf die Bewahrung der authentischen Atmosphäre des Holzhauses aus der Zeit, in der Petr Bezruč in diesem Haus wohnte, gelegt wird. So hat beispielsweise nach dem Tod des Dichters und der Verwaltungsübernahme des Holzhauses Zdenka Tomášková, die erwähnte ehemalige Assistentin des Dichters, den Museumsmitarbeitern bei der Einrichtung des Raums und der Unterbringung der einzelnen Möbelstücke an den ursprünglichen Plätzen geholfen.

Das Holzhaus wurde im Jahr 1958 als Bestandteil des Nachlasses von Petr Bezruč erworben. Es verkörpert eine einzigartige Stätte der Erinnerung an den weltweit anerkannten Dichter. Die Einzigartigkeit dieses Ortes verpflichtet die Erben, die bestehende originale – allein durch den Dichter geschaffene – innere und äußere Form des Objektes sowie die ursprüngliche Form der unmittelbaren Umgebung auch in der Zukunft zu pflegen, und zwar ungeachtet der zahlreichen unwiderruflichen Veränderungen, die die umliegende Landschaft durchlaufen hat.

Maritschka Magdonova

Ging Vater Magdon von Ostrau nach Hause, in Bartelsdorf hatte er Streit in der Schenke. mit klaffendem Schädel empfing ihn die Nacht. Es weinte Maritschka Magdonova.

Ein Wagen voll Kohle brach auf dem Geleise. Die Witwe des Magdon verhauchte darunter. Es schluchzen in Hammer verlassen fünf Waisen, die älteste Maritschka Magdonova.

Wer soll sie beschützen, wer soll sie ernähren? Vater willst du sein und Mutter du ihnen? Glaubst du, wer Gruben hat, der hab' ein Herz auch deinem gleich, Maritschka Magdonova?

Unendlich dehnt sich der Wald Marquis Géros. Sein Reich ist die Kohle, die Grabwelt der Eltern, Da darf doch die Waise sich Holz in die Schürze -Was sprichst du, Maritschka Magdonova?

Es friert, Maritschka; nichts gibt es zu essen ... Es tragen die Berge die Fülle des Holzes ... Soll Vorsteher Marchfelder, der dich betreten, Mund halten, Maritschka Magdonova?

Welch einen Bräutigam hast du gefunden? Den Helm bebuscht und die Schulter gewaffnet, die Miene starr, und du folgst ihm nach Friedek, folgst du ihm, Maritschka Magdonova?

Bist eine Braut du und gehst so beklommen, bittere, feurige Tropfen benetzen heiß deine Wangen und rieseln ins Schnupftuch, was ist dir, Maritschka Magdonova?

Friedeker Großbürger, Damen aus Friedek werden dich höhnen, es wird dich erblicken Marchfelder drinnen, der Jude, am Fenster. Wie ist dir, Maritschka Magdonova?

In eiskalter Hütte die Vögelchen blieben, wer soll sie beschützen, wer wird sie ernähren? Der Reiche gewiss nicht. Was sang dir im Herzen unterwegs, Maritschka Magdonova?

Steil sind am Rand die zerklüfteten Felsen, wo gegen Friedek schäumend sich wendet die wilde, die brausende Ostrawitza. Hörst du, verstehst du sie, Kind des Gebirgs?

Ein Sprung ... halt! Nach links, vorüber, vorüber. Es hatten im Fels sich die Haare verfangen. die weißen Hände mit Blut übergossen, Gehab dich wohl, Maritschka Magdonova!

Zu Hammer am Friedhof, hart an der Mauer, schmucklos, verwildert, wellen sich Gräber. Hier ruhen, die verzweifelnd Hand an sich legten. Hier schlummert Maritschka Magdonova

Übersetzungen: Rudolf Fuchs (Die schlesischen Lieder. Leipzig, nicht datiert)

Historie des Petr Bezruč-Holzhauses

Die Liebe zu den Beskiden führte Bezruč nach dem 1. Weltkrieg zu der Entscheidung, sich ein Haus auf dem Bergkamm Gruň zu kaufen. Diese Absicht hat ihm sein Freund, der Dichter Otakar Bystřina, wieder ausgeredet und ihn vielmehr dazu bewegt, gemeinsam mit ihm in der Gemeinde Staré Hamry/Althammer (heute Ostravice/Ostrawitz) die dortige Vogtei zu kaufen. Bezruč war mit der Idee einverstanden. Der Ort gefiel ihm vor allem deshalb, weil unweit des Hauses die Ostravice/Ostrawitza floss. Bezruč liebte das Wasser und er widerstand nie der Versuchung, im eisigen Fluss zu baden.

Die Dichter haben sich aus der alten Vogtei eine Sommerfrische gebaut. Otakar Bystřina bewohnte das Erdgeschoss, Petr Bezruč ließ sich im Dachgeschoss nieder. Ihr Zusammenleben war allerdings nicht ideal, denn die Führung des Haushalts übernahm die Ehefrau von Bystřina. Im Rückblick haben die Dichter ihren Sitz in "Teufelsinsel" umbenannt, von dem sich Bezruč schon bald ferngehalten hat. Nach dem Tod Bystřinas erfolgte die Aufteilung des gemeinsamen Besitzes. Petr Bezruč fiel die Scheune der ehemaligen Vogtei, ein Teil des Gartens, die Waldlichtung und der Wald zu. Mit Hilfe von Freunden ließ er die Scheune zu Beginn der 30er Jahre des 20. Jahrhunderts nach einem eigenen Entwurf in ein bewohnbares Holzhaus umbauen, das hier in derselben Form bis heute steht.

Die Exposition des Petr Bezruč-Holzhauses präsentiert das authentische Umfeld des Sommerdomizils des Dichters, es berührt seine Lebensgeschichten und die Landschaft der Beskiden, deren Schicksal er in seinen Schlesischen Liedern festgehalten hat.

Das Holzhaus ist in mehrere Räumlichkeiten unterteilt - die "Rohstube", das Schlafzimmer, die Diele und der Holzschuppen.

Rohstube

Für den Besucher ist die sogenannte Rohstube am attraktivsten - der größte Raum, der genau so installiert und erhalten wurde, wie ihn Bezruč selbst genutzt hat.

Der Dichter war kein Freund ausgiebiger offizieller Besuche seines Sommerdomizils. Er sah oft aus dem Fenster der "Rohstube" in den Garten, und wenn ihm ein ankommender Besuch nicht zusagte, hatte er genug Zeit, sich in den Wald hinter dem Holzhaus davonzumachen. Ein Beleg seines legendären Fernhaltens von Besuchen sind die typischen Inschriften an der Tür des Holzhauses.









Schlafzimmer

Das Schlafzimmer bewohnte Petr Bezruč nicht, er schlief in der "Rohstube". Das Schlafzimmer diente seinen Freunden zur Übernachtung, später wohnte hier seine freiwillige Sekretärin Zdenka Kadlecová.



Küche

Die bescheidene Küche pflegte Zeuge der Besuche von Bezručs engsten Freunden zu sein. Meistens wurde hier eine Zigarette oder Virginia geraucht, Kaffee oder ein Glas Rotwein getrunken. Es ist überliefert, dass die Wahl eines kurzen oder längeren Raucherartikels, eines kurzen oder längeren Kaffees verraten haben, wie lange der Dichter willens war, die Zeit mit dem Besucher zu verbringen.

Garten

Das Petr Bezruč-Holzhaus wird von einem Garten mit den zum Teil ursprünglich angepflanzten Gehölzen und Obstbäumen umgeben.



Auf die Aufenthalte im Holzhaus beziehen sich auch die Aufstiege (für das Wort "Aufstiege" verwendet Bezruč den örtlichen Dialekt) auf den Berg Lysá hora, die er im Kreis seiner engsten Freunde - "im Rudel" - auch im hohen Alter unternommen hat. Zum letzten Mal bewältigte er den Aufstieg auf den Lysá hora, als er 86 Jahre alt war. Als der Gesundheitszustand des Dichters einen Aufstieg auf die Berge nicht mehr zuließ, hat er sich einen etwa einen Kilometer langen Rundweg festgelegt, den er täglich auch zwanzigmal durchwanderte. Jeden abgelaufenen Kilometer hat er durch die Ablage eines Steinchens im Vorflur markiert.

Nach Bezručs Tod im Jahr 1958 hat sich die Leitung des Klubs tschechischer Touristen dazu entschlossen, zu Ehren seines Ehrenmitglieds, des Dichters Petr Bezruč, einen touristischen Tourenwanderung durchzuführen, die seinen Namen tragen sollte. Der erste Jahrgang des Bezruč-Aufstiegs auf den Lysá hora wurde im September 1959 veranstaltet; weitere Jahrgänge finden regelmäßig jedes Jahr in Bezručs Geburtsmonat - im September statt. Die Tourenwanderung ist somit zur ältesten touristischen Veranstaltung in der Tschechischen Republik geworden.

Vladimír Vašek ist nicht nur als namhafter Tourist, sondern auch als Naturliebhaber bekannt. In seinen Versen wurden Naturmotive Symbole menschlicher Schicksale.

Die Atmosphäre des Ortes des Petr Bezruč-Holzhauses wird nicht nur durch die gewaltige, nostalgische Landschaft der Beskiden oder durch das eigentliche Interieur der Wohnstätte, sondern zugleich auch durch die Erinnerungen der Augenzeugen in Ostravice/ Ostrawitz gebildet. Ohne Übertreibung können wir daher sagen, dass das Petr Bezruč-Holzhaus ein Ort ist, an dem wir wirklich mit der Seele des Dichters zusammentreffen.

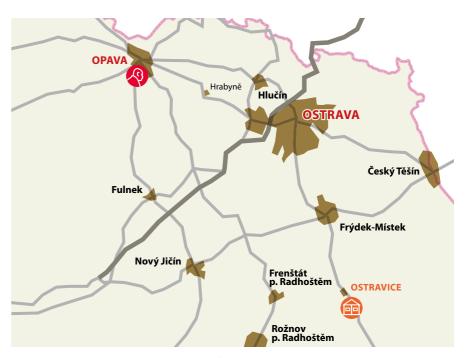
Schlesische Wälder

/Eines der letzten Gelegenheitsgedichte von Petr Bezruč/

Ihr seid wie ich, ihr, meine schlesischen Forste! Trauer umwindet euch Stämme und Horste, schaut so beklommen und schaut so gestrenge, wie meine Sinne, meine Gesänge. Nadeln entsinken euch, gestern wie heute, so fallen Tränen geknechteter Leute.

Kommt der Befehl aus Wien, euch zu fällen, wüsstet ihr euch sterbend noch ruhig zu stellen. Stumme, vergehende, fichtene Meere, Endlosen Jammers ihr schlesischen Chöre!

Übersetzungen: Rudolf Fuchs (Die schlesischen Lieder. Leipzig, nicht datiert)



Kontakt:

Srub Petra Bezruče 739 14 Ostravice Tel.: +420 732 974 060

Öffnungszeiten:

Mai-Oktober Dienstag-Sonntag 9-11 Uhr, 14-16 Uhr November-April für im Voraus angemeldete Besuche

Inhalt:

PETR BEZRUČ-GEDENKSTÄTTE
Die Persönlichkeit Petr Bezruč – der nicht traditionelle Eintritt
des Dichters in die Literaturszene4
Gedicht Nur einmal6
Familiärer Hintergrund und Studium von Petr Bezruč8
Bezručs Arbeit, Freunde und Liebe10
Bezručs Herzensorte
Schlesische Lieder
Die Schlesischen Lieder in der Welt
Kontakt
PETR BEZRUČ-HOLZHAUS
Gedicht Maritschka Magdonova18
Historie des Petr Bezruč-Holzhauses
Rohstube
Schlafzimmer
Küche
Garten
Gedicht Schlesische Wälder
Karte und Kontakt

Besuchen Sie auch die weiteren Dauerausstellungen und Areale des Schlesischen Landesmuseums







Historische
Ausstellungsgebäude, Opava



Gedenkstätte des II. Weltkriegs, Hrabyně



Rožnov p. Radhoštěm



Areal der tschechoslowakischen Befestigungsanlage Hlučín-Darkovičky

Das Schlesische Landesmuseum ist ein imaginäres Tor nach Schlesien. Sein Interessensgebiet reicht von der lebenden und leblosen Natur über die Urgeschichte und Geschichte bis zur Kunstgeschichte, und zwar vor allem im Bereich Tschechisch-Schlesiens, Nord- und Nordostmährens. Das Schlesische Landesmuseum ist eine gemeinnützige Organisation des Kulturministeriums der Tschechischen Republik. Es ist das älteste öffentliche Museum auf dem Gebiet der heutigen Tschechischen Republik, dessen Geschichte bis in das Jahr 1814 reicht. Gleichzeitig ist es mit seinen 2 400 000 Sammlungsgegenständen das drittgrößte Museum in der Tschechischen Republik.

In der Gegenwart verwaltet es sechs Ausstellungsgebäude und -areale: das sind neben dem Historischen Ausstellungsgebäude im Zentrum von Opava/Troppau das Arboretum Nový Dvůr/Neuhof in Stěbořice/Stiebrowitz, die Gedenkstätte des II. Weltkriegs in Hrabyně/Hrabin, die Petr Bezruč-Gedenkstätte in Opava/Troppau in der Straße Ostrožná ulice, das Areal der tschechoslowakischen Befestigungsanlage Hlučín-Darkovičky/Hultschin-Klein Darkowitz

und das Petr Bezruč-Holzhaus in Ostravice/Ostrawitz. Im Museum sind Fachleute aus den Bereichen Mineralogie, Geologie, Paläontologie, Botanik, Dendrologie, Entomologie, Zoologie, Museologie, Archäologie, Ethnografie, Numismatik, Geschichte, Kunstgeschichte, einschließlich Geschichte der Fotografie, Musik, Literatur und des Theaters und der Militärgeschichte, aber auch Restauratoren, Museologen oder Bibliothekare tätig.

Das Schlesische Landesmuseum stellt jährlich annähernd 30 Ausstellungen bereit, wobei das spezielle Augenmerk auf die Geschichte und Natur Schlesiens und den Themenbereich 2. Weltkrieg gerichtet ist. Das Museum ist eine Forschungsorganisation, die Grundlagen- und Applikationsforschung durchführt. Die Ergebnisse werden unter anderem in der rezensierten Zeitschrift Časopis Slezského zemského muzea (Zeitschrift des Schlesischen Landesmuseums), die in zwei Reihen erscheint (Reihe A für Naturwissenschaften, Reihe B für Geschichtswissenschaften), und ebenfalls in der rezensierten Zeitschrift Slezský sborník (Schlesischer Sammelhand) veröffentlicht



Führer durch die Gedenkstätte und das Petr Bezruč-Holzhaus des Schlesischen Landesmuseums

Textautorin: Martina Klézlová

Bearbeitung und Produktion: Simona Juračková

Mitarbeit: Petr Adamec, Ivan Berger

Übersetzungen: Jörg Kracik (HT International s.r.o.)

Autoren der Fotografien: Luděk Wünsch, Fotoarchiv Schlesisches Landesmuseum

Grafisches Design: Martin Feikus

Druck: RETIS GROUP, s.r.o.



www.szmo.cz

Herausgegeben im Jahr 2012 durch das Schlesische Landesmuseum in einer Auflage von 100 Exemplaren als Bestandteil des Projekts "Open Gates to Silesian Museum", das aus dem Mikroprojekt-Fonds in der Euroregion Silesia im Rahmen des Operationsprogramms der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit Tschechische Republik – Polnische Republik 2007–2013 gefördert wird.



